

http://www.lkz.de/home/lokales/stadt-kreis_artikel,-Notfalls-ziehen-die-Windrad-Gegner-vor-den-Kadi-arid,36094_lkzds,1.html

21. Januar 2011 - INGERSHEIM/BESIGHEIM

Notfalls ziehen die Windrad-Gegner vor den Kadi

Die Gegner der bei Ingersheim geplanten Windkraftanlage legen Widerspruch gegen die Genehmigung durch das Landratsamt ein. Das teilte gestern Walter Müller von der Bürgerinitiative „Gegenwind Husarenhof“ mit. Er schließt auch eine Klage vor dem Verwaltungsgericht nicht aus.

Formalrechtlich will sich die Gruppe, die das Projekt einer Bürgergenossenschaft ablehnt, korrekt verhalten. Denn weder ein Verband noch eine Bürgerinitiative verfügen über ein Einspruchsrecht, sondern nur Personen, die konkret betroffen sind, zum Beispiel als Nachbarn einer solchen vorgesehenen Anlage. Es müsse eine subjektive Betroffenheit vorliegen, so Dr. Utz Remlinger, Erster Landesbeamter bei der Kreisverwaltung in Ludwigsburg. Das sieht auch die Bürgerinitiative (BI) so. Müller: „Es werden einzelne Personen sein, die einen Einspruch ans Regierungspräsidium Stuttgart schicken werden.“ Darunter sei auch ein Gegner, der 450 Meter vom vorgesehenen Standort entfernt wohne. Bei einem Treffen der BI am Mittwochabend auf dem Husarenhof sei einstimmig beschlossen worden, zunächst den Weg des Widerspruchs und damit eines „außergerichtlichen Rechtsbehelfsverfahrens“ zu beschreiten. Egal, wie die Stuttgarter Behörde entscheidet: Anschließend werden die Verwaltungsrichter am Zuge sein, vermutet Müller: „Wenn wir verlieren, werden wir klagen, wenn wir erfolgreich sind, werden die Befürworter klagen.“

Nach einer ersten Analyse der Entscheidungsbegründung des Landratsamts sieht die Bürgerinitiative genügend Anhaltspunkte, gegen die Entscheidung vorzugehen, heißt es in einer Pressemitteilung. Sie stützt sich dabei unter anderem auf die Mess-Ergebnisse des seit dem 8. Dezember 2010 für ganz Baden-Württemberg vorliegenden und vom TÜV Süd im Auftrag des Wirtschaftsministeriums erstellten Windatlas. Danach werde der Bau weiterer Windräder am Alaufstieg, auf der Schwäbischen Alb, in Hohenlohe-Franken und auf den Höhenrücken des Südschwarzwalds wegen des dort deutlich höheren Windaufkommens empfohlen, während der Bau von Windrädern im vergleichsweise windschwachen Mittleren Neckarraum – zu dem der lediglich 298 Meter über Meereshöhe liegende Ingersheimer Standort gehört – abgelehnt werde.

Auch der Artenschutz seltener und am Standort nachgewiesener Vogelarten, die ihre Lebensgebiete im unmittelbar angrenzenden Neckarhaldenwald, im Bietigheimer Hardtwald, der Besigheimer/Bietigheimer Enzaue, dem Neckarlauf sowie im Natur- und Vogelschutzgebiet „Wiesental“ und „Altneckar“ in Pleidelsheim haben, wurde nach Ansicht des weit über die Region hinaus bekannten Ornithologen Professor Dr. Claus König vom Landratsamt als Genehmigungsbehörde nicht berücksichtigt. König war Leiter der Vogelschutzwarte Ludwigsburg und des Naturkundemuseums Stuttgart sowie langjähriger Bundesvorsitzender des Naturschutzbundes Deutschland (Nabu).

Der Einspruch muss innerhalb eines Monats beim Regierungspräsidium eingehen. Nachdem sich vor allem in Ingersheim, aber auch in Pleidelsheim, Freiberg und Besigheim weiterer Widerstand gegen die jetzt erteilte Genehmigung gebildet habe und die BI um Unterstützung bei der Abfassung der Widerspruchsschreiben gebeten worden sei, werde sie in den nächsten Tagen ein Musterschreiben zur Einlegung des Widerspruchs auf ihre Internetseite stellen. „In Einzelfällen stehen wir beziehungsweise unser Anwalt für Auskünfte zur Verfügung“, schreibt die Bürgerinitiative.

Nachdem SPD, Grüne und die Linke sich in Kreisparteitagsbeschlüssen, Pressemitteilungen und sonstigen Verlautbarungen mehr oder weniger eindeutig für den Bau des Windrads und für den Bau weiterer Windräder auf dem Ingersheimer Windvorrang-Gebiet ausgesprochen hätten, will die Bürgerinitiative im ganzen demokratischen Parteienspektrum – vor allem im bürgerlichen Lager – für weitere Unterstützung zur Verhinderung des Windrads werben.

Leicht hat es sich das Landratsamt mit der Genehmigung der Windkraftanlage nicht gemacht: Acht Monate gingen ins Land, ehe Landrat Rainer Haas Mitte Januar grünes Licht verkündete.

Doch weil seine Behörde erstmals mit dem Bau eines Windrads befasst gewesen sei und weil mit Widerspruch gegen die Entscheidung gerechnet werde, wurden „alle erdenklichen Belange in die Prüfung einbezogen“. Die Energiegenossenschaft Ingersheim als Antragsteller und künftiger Betreiber musste viele Gutachten beibringen.

Günter Bächle